

Aus nach 129 Jahren besiegelt

Karstadt-Schließung steht jetzt fest / Mitarbeiter können in Transfergesellschaft wechseln / Der Konzern schweigt

Von Harnes Harding

NEUMÜNSTER Nichts geht mehr für Karstadt in Neumünster: Nachdem in der vergangenen Woche noch ein Fünkchen Hoffnung verbreitet wurde, dass der Standort eventuell doch noch gerettet werden könnte, hat der Konzern Galeria Karstadt Kaufhof dem dritältesten Karstadt-Kaufhaus Deutschlands jetzt endgültig den Stecker gezogen.

„Wir schließen diese Filiale“ – so steht es jetzt auf großen Plakaten in den Schaufenstern des Kaufhauses am Großflecken. Und damit ist aus Sicht des angeschlagenen Konzerns offenbar alles gesagt. Nach wie vor reagiert er nicht auf das Angebot des Vermieters, der Sparkasse Südholstein. Er informiert auch die Stadt nicht, die sich sehr um einen Erhalt des Kaufhauses bemüht hat. Und bis heute blieben alle Versuche des Couriers, eine Stellungnahme zur Situation von

„Das ist keine gute Stunde für Neumünster.“

Stephan Kronenberg
Sparkasse Südholstein

Karstadt in Neumünster zu bekommen, unbeantwortet.

Intern indes wurden Nägel mit Köpfen gemacht. Bis zum 21. Juli wurde den Mitarbeitern Zeit gegeben, sich zu entscheiden, ob sie eine Abfindung annehmen oder in eine Transfergesellschaft wechseln wollen. Diese Frist ist nun abgelaufen und bildete offenbar den Startpunkt für die dürre Information der Öffentlichkeit via Schaufensterplakat. Ein Schließungsdatum gab Karstadt bisher nicht bekannt.



Mit Plakaten in den Schaufenstern informiert Galeria Karstadt Kaufhof über die Schließung.

FOTO: HARDING

Intern allerdings wurde der 31. Oktober als Datum für die letzte Öffnung genannt. Das würde sich mit dem Zeitplan decken, der am Dienstag von einem Konzernvertreter in Flensburg für das dortige Kaufhaus kommuniziert wurde, nachdem auch dort die Stadt vergeblich versucht hatte, den Standort von der Streichliste zu bekommen.

Das sagt die Stadt: Oberbürgermeister Dr. Olaf Taurus erwiderte die schlechte Nachricht im Urlaub. Er sagt: „Leider haben wir bislang von offizieller Seite trotz aller Bemühungen noch nichts gehört. Die Stadt Neumünster hat gemeinsam mit der Sparkasse Südholstein wirklich alles versucht, Karstadt in Neumünster zu retten.“ Es wäre ganz bitter für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie für unsere In-

nenstadt, so Taurus weiter. Die Stadt werde nun mit der Agentur für Arbeit Möglichkeiten der zukünftigen Unterstützung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ausloten.

Das sagt die Sparkasse: Die Sparkasse Südholstein hatte bis zuletzt gehofft, Karstadt mit einem deutlich günstigeren Mietangebot, als es der bis 2021 geltende Altvertrag vorsieht, in Neumünsters Innenstadt halten zu können. „Wir respektieren die Entscheidung von Galeria Karstadt Kaufhof und bedauern sehr, dass Karstadt das Warenhaus in Neumünster schließen wird“, teilt das Unternehmen mit. „Wir hatten gehofft, dem Konzern mit unserem sehr guten neuen Mietangebot eine Perspektive für Neumünster zu geben und die Arbeitsplätze der Mitarbeiter zu sichern.“ Sparkassen-

Sprecher Stephan Kronenberg betont: „Das ist keine gute Stunde für Neumünster.“

Und auch nicht für die Sparkasse selbst. Denn nachdem klar ist, dass das Kaufhaus geschlossen wird, sind nun endgültig alle Zukunftspläne, die das Kreditinstitut für das Grundstück in Premiumlage geschmiedet hatte, über den Haufen geworfen.

Noch im Frühjahr plante die Sparkasse, dass im Sommer 2021 die Bagger für den Abriss des Karstadt-Hauses und Neubau ihrer Zentrale an gleicher Stelle anrollen sollten. Unter den weiteren Mietern hätte auch Karstadt Platz finden können.

Jetzt teilt die Sparkasse mit: „Unsere Aufgabe wird nun sein, Alternativen zu prüfen und ein zukunftsweisendes Konzept für die weitere Nutzung des Gebäudes bezie-

hungsweise des Grundstücks zu entwickeln. Die weiteren Schritte werden wir mit unseren Gremien besprechen.“

Was kommt auf die Arbeitnehmer zu? Wie viele Karstadt-Mitarbeiter in die Transfergesellschaft wechseln, ist nicht klar. Wer sich für diesen Schritt entscheidet, bekommt sechs Monate lang Transfer-Kurzarbeitergeld, 60 bis 67 Prozent des letzten Nettolohns. Währenddessen übernimmt ein Qualifizierungsträger die Qualifizierung und die Vermittlung in eine neue Beschäftigung.

Für Verdi-Vertreterin Sabine-Almut Auerbach ist die Entscheidung zur Karstadt-Schließung enttäuschend. „Wir haben bis zuletzt gehofft, zumal das Haus ja schwarze Zahlen schreibt. Aber das war vergebens.“